

Medieninformation

29. September 2010

**Erhöhter Druck durch Währungskrise und Firmeninsolvenzen:
Schweizer KMU-Exporteure: Überleben – zu welchem Preis?**

Zürich.- Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, der tiefe Eurokurs und die markant gestiegenen Länderrisiken schmälern die Gewinne und die Liquidität von Unternehmen, insbesondere von international tätigen KMUs. Exporteure stehen vor grossen Herausforderungen: Der Schweizer Franken bleibt im Umfeld einer instabilen Eurozone langfristig stark und dürfte auf einer Bandbreite von CHF 1.20 bis 1.40 verharren. Bei den Firmeninsolvenzen kann trotz einer Trendumkehr noch keine Entwarnung gegeben werden. Nach dem Rekordjahr 2009, mit einer weltweiten Zunahme von 29% im Vergleich zum Vorjahr, werden die Firmeninsolvenzen nur leicht abnehmen (2010: -3%; 2011: -5%). Exportorientierte KMUs sollten daher Währungs- und Insolvenzrisiken absichern und strukturelle Konsequenzen infolge des lang anhaltenden starken Schweizer Frankens ziehen. Gefordert werden zudem geeignete Massnahmen, um Arbeitsplätze in der Exportindustrie zu schützen. Diese aktuellen Einschätzungen lieferten heute Experten des Verbandes swiss export, der UBS und des Kreditversicherers Euler Hermes.

Der Verband swiss export wollte von seinen Mitgliedern wissen, ob sich Schweizer Exporteure langfristig gut positioniert sehen und wo ihre Chancen liegen. Dies vor dem Hintergrund, dass die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, der tiefe Eurokurs und die deutlich gestiegenen Länderrisiken die Gewinne und die Liquidität von international tätigen KMUs schmälern und ihre Risiken markant erhöhen. Heute präsentierte Geschäftsleiterin Claudia Moerker die Ergebnisse der Umfrage unter 96 Unternehmen. Unter der aktuellen Wirtschaftskrise leiden vor allem Branchen, bei denen in der Regel keine langfristigen Verträge bestehen, also die Bereiche Lebensmittel, Druck/Papier, die mechanisch-technische Industrie sowie die Maschinen- und die Elektroindustrie.

Sinkende Unternehmensgewinne verändern Export-Engagements

62% aller befragten Unternehmen gaben an, dass die kritische Schmerzgrenze des Eurokurses zwischen CHF 1.30 und 1.40 liegt und sich ihr Unternehmensgewinn in den letzten 12 Monaten aufgrund der Währungssituation negativ entwickelt hat. Durchschnittlich sind die Gewinne um 20% eingebrochen. Dennoch erwarten Schweizer KMUs in den nächsten 12 Monaten in ihren wichtigsten Exportmärkten mehrheitlich ein marginales Wachstum oder zumindest eine Stagnation. Währungsrisiken sichern bis anhin nur gerade 30% der Mitglieder von swiss export ab, Tendenz jedoch stark steigend. Viele stellen sich zudem die Frage, warum die Importpreise nicht sinken und wer von diesen Margen profitiert.

Schweizer KMU-Exporteure verlangen Massnahmen, um Arbeitsplätze zu sichern

Welche Konsequenzen ziehen die Unternehmen aus der derzeitigen Situation? Die in der Umfrage geäusserten Angaben sind keine Freude für die Schweizer Volkswirtschaft: Angekündigt werden Lohnkürzungen, härtere Verhandlungen beim Einkauf, eine Zunahme von Parallel-Importen, nicht realisierte Produkteinführungen, Produktionsverlagerungen ins Ausland oder gar Schliessungen von Produktionsstätten infolge des anhaltend starken Frankens, um nur einige zu nennen. „Die Handlungsfähigkeit der exportorientierten KMUs muss dringend mit geeigneten Massnahmen gesichert werden, etwa beim Abbau von administrativen Belastungen“, bilanzierte Claudia Moerker, Geschäftsleiterin swiss export.

Schweizer Franken bleibt stark – Historische Veränderungen in instabiler Eurozone?

Sandro Merino, Head Wealth Management Research Europa der UBS, nennt in erster Priorität globales Wirtschaftswachstum und erst an zweiter Stelle die Wechselkurse als Haupttreiber für den Exporterfolg. Der Anteil der Exporte am Wachstum der Schweizer Wirtschaft (2010 ca. 2%) macht aktuell ca. einen Drittel aus. An erster Stelle für Schweizer Exporte stehen nach wie vor Deutschland, USA, Italien, Frankreich, Grossbritannien und Japan. Diese Destinationen verzeichnen derzeit ein Export-Wachstum von 2-3%. Erst danach folgt als erster BRIC-Staat China mit 5% des Export-Volumens. Die Absatzmärkte in Schwellenmärkten werden immer wichtiger, entwickeln sich jedoch trotz zweistelliger Wachstumsraten von einem tiefen Niveau aus. Die BRIC-Staaten machen zusammen weniger als 10% des Schweizer Exportvolumens aus und werden derzeit eher überschätzt. Sie wachsen jedoch mit rund 10% und dürften in 10-15 Jahren entsprechend bedeutend sein.

Was die Zukunft des Euro anbelangt, geht die UBS derzeit davon aus, dass sich der Schweizer Franken gegenüber dem Euro in einer Bandbreite von CHF 1.20 bis 1.40 tendenziell seitwärts bewegen wird. Gemäss Merino wird der Schweizer Franken auch langfristig stark bleiben. Folglich wird derjenige Teil der Exportwirtschaft mit hoher Wertschöpfung und tiefer Preissensibilität weniger anfällig. Für Branchen mit hoher Preissensibilität dürfte es ohne Strukturanpassungen oder gar Produktionsverlagerungen schwierig werden. Der Euro ist unterbewertet und diese Situation dürfte noch lange anhalten, bis die Staatshaushalte in der Eurozone sich wieder erholen.

Sandro Merino rät Schweizer KMUs, Währungsrisiken mittels Absicherungsgeschäften zu vermeiden und prognostiziert: „Die Eurozone ist instabil und grossen Spannungen ausgesetzt. Die Ungleichgewichte sind so bedeutend, dass es zu institutionellen Veränderungen kommen könnte inklusive Austritten aus der Währungsunion innerhalb der nächsten fünf Jahre.“

Firmeninsolvenzen 2011: Keine Entwarnung trotz Trendumkehr

Christian Pletscher, Risk Director von Euler Hermes Schweiz, geht aktuell von einer Abflachung des Weltwirtschaftswachstums aus, die sich im zweiten Halbjahr 2010 und insbesondere in 2011 niederschlagen wird (BIP-Erwartung von 3.3% in 2010 und 2.9% in 2011). Er verwies auf die zunehmend kürzer werdenden Wirtschaftszyklen, welche für alle Akteure grössere Flexibilität im Handeln erfordern. Euler Hermes präsentierte seinen Outlook auf die weltweiten Firmeninsolvenzen, welche jeweils zeitlich verzögert zur konjunkturellen Entwicklung eintreten. Die Euro Zone wird in 2010 nochmals einen Zuwachs an Firmeninsolvenzen verzeichnen (+6% im Vergleich zum Vorjahr). Aktuell wird für 2011 ein leicht rückläufiger Trend prognostiziert (-3%). Der Rekordwert aus globaler Betrachtung (inklusive Euro Zone) wurde 2009 mit einer Zunahme von 29% erreicht; weltweit werden die Firmeninsolvenzen 2010 und 2011 abnehmen (2010: -3%; 2011: -5%). Diese erfreuliche Tendenz läuft parallel zur wirtschaftlichen Erholung. Die effektive Anzahl der prognostizierten Fälle 2011 ist allerdings sehr hoch: Die Anzahl der Firmeninsolvenzen im Betrachtungszeitraum von 1995 bis 2011 liegt nur in den Jahren 2009 und 2010 höher als in 2011. In dieser Hinsicht ist die Krise also noch nicht ausgestanden.

Nur langsame Erholung der Hauptexport-Destinationen

Die heterogene Entwicklung von Märkten und Branchen schlägt sich auf die Firmeninsolvenzen der verschiedenen Länder nieder. Bei den Emerging Markets liegen die Insolvenzprognosen 2011 anzahlmässig deutlich unter den Höchstwerten seit 1995. Auch im Vergleich zu 2010 stehen diese Länder in 2011 verhältnismässig gut da: China (0%), Süd Korea (+3%), Hong Kong (-6%), Singapur (0%) und Brasilien (-5%). Wesentlich weniger entspannt präsentiert sich die Situation in den etablierten Märkten in Europa und den USA, wo die Anzahl Firmeninsolvenzen deutlich über den Jahreswerten seit Messbeginn 1995 liegt und sich auf sehr hohem Niveau eingependelt hat. So weisen auch die Hauptexport-Destinationen der Schweizer Produzenten relativ hohe Prognosewerte auf und erholen sich nur langsam in 2011.

Was bedeutet dies für Schweizer Exporteure? Dazu Christian Pletscher, Risk Director von Euler Hermes Schweiz: „Exportorientierte KMUs sollten ihre Geschäftsbeziehungen weiterhin sorgfältig prüfen und nötigenfalls absichern. Euler Hermes sucht im Interesse der Versicherungsnehmer die Entwicklungstendenzen differenziert zu erkennen und zu erfassen. Entsprechend stehen wir Unternehmen zur Verfügung, um Opportunitäten wahrzunehmen und um Gefahren rechtzeitig zu erkennen – und um unsere Kunden im Fall von Fehleinschätzungen schadlos zu halten.“

Land	Insolvenzentwicklung 2010	Insolvenzentwicklung 2011
Deutschland	+1%	-5%
USA	-10%	-10%
Italien	+14%	0%
Frankreich	+2%	-5%
Grossbritannien	-9%	-5%
Spanien	+10%	0%

(Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Quelle: Euler Hermes)

(Info-Box 1:)

Otto Ineichen fordert temporäre Unterstützung für exportorientierte KMUs

Soll die Exportindustrie wegen des starken Frankens in geeigneter Form befristet unterstützt werden? Nationalrat Otto Ineichen bereitet derzeit in Absprache mit swiss export eine entsprechende Interpellation vor. Darin wird es um die Frage gehen, ob der Bundesrat einen gangbaren Weg darin sieht, denjenigen Finanzinstituten, welche Kredite zur Kostenoptimierung an exportorientierte KMU vermitteln, im Sinne einer befristeten Sofortmassnahme eine Teil-Bürgschaft auf diesen Krediten zu gewähren und damit die Kapitalkosten für die Unternehmen zu senken.

(Info-Box 2: Veranstaltungshinweis)

Vorabendveranstaltung für exportorientierte KMU:

Exportanstieg – Euroschwäche

Challenges für international tätige Schweizer KMU

Donnerstag, 7. Oktober 2010, 16.45 bis 18.00 Uhr

UBS-Konferenzgebäude Grünenhof, Nüscherstrasse 9, 8001 Zürich

Referate:

Sind Schweizer Exporteure langfristig gut positioniert?

Claudia Moerker, Geschäftsleiterin Verband swiss export

Die Zukunft des Euro

Dr. Sandro Merino, Head Walth Management Research Europa UBS AG

Globale Trendumkehr der Firmeninsolvenzen ab 2011: Fact oder Fiction?

Christian Pletscher, Risk Director und Mitglied der Geschäftsleitung Euler Hermes Schweiz

Weniger Staat – mehr KMU

Hans-Ulrich Bigler, Direktor Schweizerischer Gewerbeverband sgv

Produktionsverlagerungen ins Ausland aufgrund des Euro?

Urs Spielmann, CEO Feinstanz AG

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Anmeldung und weitere Informationen: www.swiss-export.com

*** Text endet ***

Die vollständige Medienmappe steht zum Download bereit unter <http://www.swiss-export.com/index.php?id=474#630>

Weitere Auskünfte:

Claudia Moerker
Geschäftsleiterin
swiss export
Tel. 044 204 34 86
moerker@swiss-export.com

Stephanie Kunz
Mediensprecherin
Euler Hermes Schweiz
Tel. 044 283 65 14
stephanie.kunz@eulerhermes.com

Dr. Sandro Merino
Leiter Wealth Management Research Europa,
UBS AG
Tel. 044 234 67 58
sandro.merino@ubs.com

swiss export lanciert „quarterly“

Export-Risikobarometer für KMU

Der Schweizer Exportverband hat mit seinen Knowledge-Partnern, der Euler Hermes Kreditversicherung und UBS, die strategische Zusammenarbeit vertieft und lanciert mit „quarterly“ einen spezifisch auf die Bedürfnisse der Schweizer KMU ausgerichteten Export-Risikobarometer. „quarterly“ erscheint erstmals am Freitag, 1. Oktober 2010, und wird dann vierteljährlich zusammen mit dem swiss export journal herausgegeben. Der neue Export-Risikobarometer beleuchtet neben einem Währungsausblick auch die Länder- und Kreditrisiken für die wichtigsten Schweizer Exportmärkte.

*Swiss export ist ein Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für die Schweizer Aussenwirtschaft. Der Verband wurde 1973 als Interessengemeinschaft kleinerer und mittlerer Exportunternehmen gegründet mit dem Ziel, die Exporttätigkeit der Mitglieder zu fördern und sich der spezifischen Interessen der mittelständischen Exportindustrie anzunehmen. Swiss Export schafft Marktvorteile für seine Mitglieder und stellt die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Rahmenbedingungen für international tätige Unternehmen ins Zentrum seines Handelns. Weiter setzt er sich für die Vermittlung und Verankerung aktuellen Wissens sowie für die Vernetzung seiner Mitgliedsfirmen ein. Heute sind dem Verband **swiss export** mehrere hundert Exportfirmen aller Branchen angeschlossen.*
www.swiss-export.com/.

*Die **Euler Hermes Gruppe** ist Weltmarktführer im Kreditversicherungsgeschäft und eine der führenden Gesellschaften in den Bereichen Inkasso und Kautionsversicherung. Mit 6'200 Mitarbeitern in über 50 Ländern bietet Euler Hermes ein komplettes Spektrum an Dienstleistungen für das Forderungsmanagement an. Der Umsatz 2009 betrug 2,1 Mrd. Euro. Die Euler Hermes Gruppe analysiert die Bonität von über 40 Millionen Unternehmen und versichert Transaktionen im Wert von 700 Mrd. Euro weltweit. Euler Hermes, Tochtergesellschaft der Allianz, ist an Euronext Paris notiert. Die Gruppe und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften im Bereich Kreditversicherung erhielten von Standard & Poor's das Rating AA-. Euler Hermes Schweiz beschäftigt über 60 Mitarbeitende an ihrem Hauptsitz in Zürich und den weiteren Standorten in Lausanne und Lugano. www.eulerhermes.ch*

***UBS** bietet Dienstleistungen für Privat-, Firmen- und institutionelle Kunden sowie für Retail-Kunden in der Schweiz und schöpft dabei aus 150-jähriger Erfahrung. Sie vereint ihre Geschäftsaktivitäten im Wealth Management, Asset Management und Investment Banking sowie die Retail-Banking-Aktivitäten in der Schweiz, um erstklassige Finanzlösungen zu liefern und ein Vermögen von **CHF 2,2 Billionen** zu **verwalten**. Dank ihrer Präsenz in über 50 Ländern und mit ihrem Netzwerk von über 3300 Korrespondenzbanken weltweit bietet UBS umfassende Dienstleistungen für exportorientierte Unternehmen auf dem Gebiet der Handels- und Exportfinanzierung. Auch kleinere Banken profitieren von diesem Know-how, da sie nicht alle internationalen Dienstleistungen selber anbieten und dafür mit einer Grossbank zusammenarbeiten. www.ubs.com*